

VIDEOGRAPHIE

deep space sea 1

DVD 2006 loop 7 min

In den Videos der Serie *deep space sea* verarbeitete ich Aufnahmen von Tiefseetieren, die in einer Tiefe von 1.000 bis 1.500 Metern im pazifischen Ozean vor der Küste von Kalifornien gemacht wurden. In diesen Tiefen des Meeres herrscht ein so starker Druck durch die darüber liegenden Wassermassen, dass die dort lebenden Tiere keine Knochengerüste mehr aufbauen können, sondern fast vollständig aus weichen, transparenten Geweben und Knorpel bestehen. Eines dieser noch kaum erforschten Tiere ist im Video *deep space sea 1* zu sehen: es ist eine Quallenart, die aus bisher noch nicht bekannten Gründen (wahrscheinlich zum Anlocken von Beutetieren) Biolumineszenz entwickelt hat, d.h. sie erzeugt in ihrem Körper Licht, das schnell durch gallertartige Bahnen in ihrem Körper strömt. Durch Verlangsamung der ursprünglichen Aufnahmen entsteht der Eindruck, als sei die Qualle eine seltsam leuchtende Lebensform in den fernen Weiten des Universums. Hinzu kommt, dass der sogenannte Meeresschnee in der Umgebung der Qualle wie Sterne im Weltall wirkt. Der Ursprung des Meersschnees ist weit weniger poetisch, als sein Name vermuten lässt: es sind die allmählich in die Tiefe hinabsinkenden Hinterlassenschaften wie Kot oder abgestorbene Körperbestandteile von Tieren, die oberhalb der Qualle leben. Durch die Scheinwerfer der Kamera wirken die absinkenden Partikel wie Schnee oder Sterne in der Tiefe.

deep space sea 2

DVD 2006 loop 2 min

Ebenso wie in *deep space sea 1* ist in *deep space sea 2* ein noch kaum erforschtes Tiefseetier zu erkennen, das in über 1.000 Metern Tiefe vor der Küste Kaliforniens beobachtet wurde. Es handelt sich hierbei um eine Variante der Staatsquallen. Diese bestehen aus mehreren, zuweilen bis zu tausend Einzeltieren, die sich unter der „Führung“ einer Qualle zu einem „Staat“ zusammenschlossen und wie Organe in einem Körper verschiedene Funktionen übernommen haben.

Durch die Projektion des Videos *deep space sea 2* auf eine transparente Plexiglas-Leinwand (wie z.B. in meiner Videoinstallation *deep space sea*) wirkt die Tiefsee-Staatsqualle (verstärkt durch die Verlangsamung der Originalaufnahmen sowie durch entsprechende Soundeinspielungen) wie ein fremdartiges, im Raum schwebendes unbekanntes Objekt, das die Videoinstallation in ein traumartiges, rätselhaftes Unterwasser-Labor verwandelt.

deep space sea 3

DVD 2006 loop 2 min

Auch das Tiefseetier im Video *deep space sea 3* gehört zu den noch kaum erforschten Lebewesen in den Tiefen der Ozeane. Es heißt Larvazee, ist nur wenige Zentimeter groß und besteht fast vollständig aus transparentem Gewebe. Zur Fortbewegung setzt es seine große, fast den ganzen Körper ausfüllende Flosse ein. Das im Video zu sehende muschelartige Gebilde, das die Larvazee umgibt, gehört nicht mehr zum Körper des Tieres, sondern ist nur eine Tarnung, die die Larvazee aus einer Art von Unterwasser-Gel erschaffen hat.

Die Verschmelzung von Tiefsee (deep sea) und Weltall (deep space), die durch die Verlangsamung der ursprünglichen Aufnahmen hervorgerufen wird, war das Ziel meiner Arbeit an der Videoserie *deep space sea*. So wie die Tiefsee und das Weltall den unendlichen und geheimnisvollen Rahmen des biologischen Lebens bilden, existieren auch in der menschlichen Seele vergleichbare rätselhafte Randgebiete, die von Leere und unheimlicher Faszination geprägt sind. Durch meine Videos und Videoinstallationen eröffne ich einen sinnlich-emotionalen Zugang zu diesen paradoxen Randgebieten, die für die psychische Lebensfähigkeit von großer Bedeutung sind, da aus ihnen die Impulse und Energien des seelischen Lebens entspringen.

imago

DVD 2003 loop 11 min

Während der ersten vier Minuten des Videos ist nur eine hängende Gestalt zu sehen, die an ein Totem oder eine archaische Maske erinnert. Nach dieser für ein Video fast endlosen Zeit der Reglosigkeit wird der Betrachter damit belohnt, dass er in Echtzeit Zeuge wird, wie das scheinbar leblose hängende Etwas zu zucken beginnt und aus ihm ein Schmetterling schlüpft. Wie bei einer Geburt zwingt sich der Falter aus seiner Puppe und hängt sich an sie, um seine Flügel zu entfalten. Dabei imitiert er zur Tarnung ein welkes Blatt, das im Wind hin und her wackelt. Durch die ungewöhnliche Beleuchtung während der Videoaufnahmen erscheinen die sich entfaltenden Flügel des Passionsblumenfalters, der im Englischen „flame“ („Flamme“) heißt, besonders intensiv. Nachdem er seine Flügel voll entfaltet hat, endet das Video bewusst vor dem ersten Flug des Schmetterlings.

In der Sprache der Biologen wird die letzte Stufe der Metamorphose der Schmetterlinge, also der voll entwickelte Falter, „imago“ genannt. Im Lateinischen heißt „imago“ jedoch auch „Bild, Bildnis“, sodass durch den Titel des Videos die Entwicklung innerer Bilder in Verbindung gebracht wird mit einem Prozess der Metamorphose, also der Gestaltumwandlung bzw. Transformation.

image

DVD 2003 loop 2 min

Aus dem schwarzen Hintergrund taucht symmetrisch eine organische Form auf, die sich spiegelbildlich auszudehnen beginnt. Während die eine Seite der Figur in festen Konturen erscheint, unterliegt die andere Seite langsamen Wellenbewegungen. Im Moment seiner größten Ausdehnung erinnert das Gebilde an einen Kokon, vergleichbar der Schmetterlingspuppe des Videos *imago*. Allerdings handelt es sich um mein Gesicht, das sich in Wasser eintauchend unter der Wasseroberfläche spiegelt. So wie das janusköpfige Gebilde gekommen ist, verschwindet es auch – symmetrisch zieht es sich zusammen, bis die Spitze der Nase im Schwarz des Hintergrundes wegtaucht.

solaris

DVD 2003 loop 9 min

Gelb wölben sich organisch anmutende Formationen aus dem schwarzen Hintergrund hervor, aus ihnen dehnen sich, gleichzeitig nach unten sinkend und nach oben aufsteigend, tropfenartige Blasen, bis sie aus der gelben Masse ausreißen, dabei verblassend und ausgerissene Strukturen hinterlassend. Nach einer Zeit des ruhigen Dahingleitens erfolgt der nächste Zyklus von Ausdehnen und Abreißen, wie ein unendlicher Strom von Werden und Vergehen. Das im Video verwendete Material ist Eigelb, seine Veränderungsprozesse sind in Echtzeit zu sehen. Die Aufnahmen sind bis auf geringfügige Bearbeitungen von Farbe und Kontrast nicht weiter verändert worden.

Der Titel „solaris“ verweist auf Analogien zum gleichnamigen Roman von Stanislaw Lem, in dessen Zentrum die Erforschung des Planeten „solaris“ steht. Insbesondere der Ozean des Planeten hat mich zur Wahl dieses Titels bewogen, da er sich im Verlauf des Romans als eigenständige Lebensform herausstellt, die permanent die verschiedenartigsten Strukturen aus organischem Material hervorbringt und wieder zerstört. Sowohl der Roman als auch mein Video bieten an, in Urbilder vom Strom der Evolution einzutauchen und sich den ambivalenten ozeanischen Gefühlen zwischen Entstehen und Zerfallen zu überlassen.

VIDEOGRAPHIE

Die Verwandlung

DVD 2002 loop 10 min

Auf eine kegelförmige weiße Form tropft eine Flüssigkeit, die nach einer gewissen Zeit zu Veränderungen von Farbe und Form des weißen Kegels und schließlich zu dessen vollständiger Umwandlung in eine schwarze, amorphe, dampfende Gestalt führt.

Bei den Materialien handelt es sich um einen Zuckerhut und um Schwefelsäure. Die Säure löst unter starker Energiefreisetzung Wasser aus den Zuckermolekülen, sodass nach der Verdampfung des Wassers nur noch reiner Kohlenstoff übrigbleibt.

Auch in diesem Video sind die Veränderungsprozesse in Echtzeit zu sehen. Die Aufnahmen sind bis auf geringfügige Bearbeitungen von Farbe und Kontrast nicht weiter verändert worden.

Kristallgarten

DVD 2003 loop 11 min

Das Video scheint einen Blick in intrauterine oder Unterwasser-Welten zu gewähren, doch handelt es sich bei dem gefilmten Vorgang um eine chemische Reaktion: das Metallsalz Eisen(III)chlorid wird in unregelmäßigen Abständen in eine Lösung aus Natronwasserglas geworfen. Durch osmotische Prozesse dehnt sich das Metallsalz in spontanen Schüben aus und bildet dabei jene eigenartigen Gewächse, die auch im Rahmen der Chemie als „Kristallgarten“ oder „chemischer Garten“ bezeichnet werden. Auch in diesem Video sind die Veränderungsprozesse in Echtzeit zu sehen. Die Aufnahmen sind bis auf geringfügige Bearbeitungen von Farbe und Kontrast nicht weiter verändert worden.

Wie kaum ein anderes meiner Videos vermittelt die Arbeit *Kristallgarten* ein Bild von meiner Grundidee, dass *Video = Malerei mit Zeit* ist. Beim Betrachten des Videos kann das Bild in seiner Entstehung verfolgt werden, wie bei einem abstrakten Gemälde scheint ein unsichtbarer Maler am Werk zu sein. Der verborgene Gestalter ist in diesem Falle die Natur selbst, die sogar aus sogenannten anorganischen Materialien organische Strukturen und lebendige Prozesse erschafft.

tag+nacht-gleiche

DVD 2007 loop 32 min

Auch diesem Video liegt eine chemische Reaktion anorganischer Materialien zugrunde, die zur Bildung organischer Strukturen und lebensähnlicher Prozesse führt. Zu sehen ist der Verlauf der Belousov-Zhabotinsky-Reaktion (BZR), bei der Malonsäure durch Bromat in einer Schwefelsäure und in Gegenwart von Cerium- (oder auch Eisen- und Mangan-)Ionen oxidiert wird. Bei dieser Oxidation pendelt die Reaktion stundenlang hin und her zwischen einem homogenen Zustand, der im Video als fast gleichförmig hellblaue Fläche zu erkennen ist, und einem strukturierten Zustand, in dem sich ein schwarzes Loch mit immer wieder neuen gewebeartigen Strukturen bildet.

Diese regelmäßigen, für die BZR typischen Pulsationen zeigen, dass die Reaktion einen einfachen Stoffwechsel mit ihrer Umgebung aufrechterhält. Aus diesem Grunde wird die BZR auch als das anorganische Vorbild der autopoietischen, also sich selbst erschaffenden bzw. sich selbst organisierenden organischen Systeme bezeichnet. Zu den autopoietischen Systemen gehört u.a. die biologische Zelle, die sich ebenfalls selbst ständig erneuert und die nicht über längere Zeit aus den gleichen Molekülen besteht. Die Reaktion ist im Video in Echtzeit zu sehen, durch einen Farbfilter der Kamera wurden die Kontraste verstärkt sowie die blaue Farbe erzeugt.

sol niger

DVD 2005 loop 1 min

In meinem Video *sol niger* habe ich Aufnahmen der Sonne, die mir die Europäische Weltraumagentur ESA zur Verfügung gestellt hat, geringfügig verändert und zu einem Endlos-Loop verarbeitet. Besonders deutlich zu erkennen sind die vom Magnetfeld der Sonne geformten, sich permanent verändernden Oberflächen-Strukturen. Durch einen Filter in der Kamera des Satelliten SOHO, der die von der ESA zur Verfügung gestellten Aufnahmen gemacht hat, sind diese Strukturen der Sonnenoberfläche dunkel eingefärbt, was mich dazu verleitet hat, das Video *sol niger* (= schwarze Sonne) zu nennen.

Sol niger ist ein in der Alchemie häufig verwendeter und geschätzter Begriff, der mit unseren heutigen Worten als Verdunkelung des Bewusstseins oder geistige Umnachtung übersetzt werden kann. Im Gegensatz zu unserer heutigen Zeit, der es sehr schwer fällt, prozess-orientiert zu denken, fiel es den Alchemisten leicht, in der geistigen Umnachtung einen Wert zu erkennen, da sie in ihr den Anfangszustand auf dem Weg zur inneren Erhellung bzw. Erleuchtung sahen.

Aus dem kurzen Leben

der Galaxien DVD 1999 loop 3 min

Eine Glasschüssel, Wasser und Salz waren die Materialien, mit denen ich das Video *Aus dem kurzen Leben der Galaxien* herstellte. Durch Drehung des Wassers in der Glasschüssel wurde das Salz, das sich zuvor auf dem Boden der Schüssel befand, nach und nach aufgewirbelt. Dabei entstanden die in dem Video zu sehenden, an kosmische Nebel und Galaxien erinnernden Strukturen. Nach der Aufwirbelung sank das Salz allmählich wieder auf den Boden der Schüssel, was im Video zu der scheinbaren Auflösung der entstandenen Spiralnebel führte.

Die Verwirbelungen sind im Video in Echtzeit zu sehen. Bis auf geringfügige Bearbeitungen von Farbe und Kontrast sind die Aufnahmen nicht weiter verändert worden.